

Robert Vannoy , Die großen Propheten, Vorlesung 6

Jungfrauengeburt, Jesajas Sohn (Jes. 7-8)

Lesen Sie Jesaja 7

Wir haben über Jesaja, Kapitel 7, gesprochen. Am Ende der letzten Stunde befassten wir uns mit den Versen 13 bis 16. Ich hatte ja bereits erwähnt, dass diese Verse im Allgemeinen auf drei Arten interpretiert werden. Manche versuchen, sie alle auf die damalige Situation im Syro-Ephraimitischen Krieg anzuwenden und nehmen an, dass das Zeichen der Geburt in Vers 14 das Kind ist, das entweder Ahas oder Jesaja geboren wird. Andere versuchen, die gesamte Passage auf die Geburt Christi zu beziehen, da Matthäus diesen Vers zitiert. Matthäus bezieht ihn tatsächlich auf Christus. Keine dieser beiden Alternativen scheint dem Sinn der Passage gerecht zu werden, denn in Vers 13 findet sich anscheinend eine Zurechtweisung an Ahas: „Hört nun, ihr vom Hause Davids! Ist es euch eine Kleinigkeit, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüden wollt?“ Die Verse 15 und 16 scheinen sich ganz klar auf die damalige Situation zu beziehen, insbesondere Vers 16: „Denn ehe das Kind das Böse verwerfen und das Gute wählen kann, wird das Land, das du verabscheust, von seinen beiden Königen verlassen sein.“ Es scheint, dass dies nicht speziell auf die Geburt Christi angewendet werden kann.

Das hat einige dazu veranlasst, eine mehrfache oder doppelte Erfüllung zu befürworten, in der die Passage sowohl das zeitgenössische Kind Jesajas als auch Christus anspricht. Ich habe Ihnen Walter Kaiser als Beispiel für diese Position genannt. Das wirft ein weiteres Problem der Mehrdeutigkeit auf. Ich denke, wir müssen diesbezüglich sehr vorsichtig sein. Es wirft aber auch die Frage nach der Bedeutung des Begriffs „*almah*“ auf. In der King-James-Übersetzung heißt es „eine Jungfrau wird empfangen“. Wenn damit Jesajas Frau gemeint ist, wie kann das dann auf die Mutter jener Kinder zutreffen? Es scheint am besten, die Verse einerseits als Zurechtweisung an Ahas zu verstehen: Du bist ein unwürdiger Vertreter des Hauses David, deshalb wirst du ersetzt werden. Einerseits ist es eine

Zurechtweisung an Ahas. Andererseits richtet es sich aber auch an ein anderes Publikum: Es sind Worte des Trostes für das fromme Volk, das noch im Land lebt. Vers 13 ist eine Zurechtweisung an Ahas, während 15 und 16 Trost für das fromme Volk des Landes spenden. Es geht darum, diese beiden Gedanken miteinander zu verbinden und sie im Kontext des Textes zu betrachten. Zugegebenermaßen ist das der schwierigste Teil der Interpretation. Das verbindende Element ist die Annahme, dass, wenn er innerhalb eines Jahres, also innerhalb der normalen Schwangerschaftsdauer, geboren würde, diese beiden Dinge eintreten würden. Anders gesagt: Die Prophezeiung besagt nicht, dass er dann geboren wird, sondern Jesaja nutzte den Begriff der Schwangerschaft als Grundlage für die Zeitmessung. Angenommen, er würde jetzt geboren, dann wäre er noch nicht in der Lage, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, bevor das Kind wissen könnte, dass die einfallenden Königreiche verschwunden sein werden. Ich glaube nicht, dass die Prophezeiung den genauen Zeitpunkt der Geburt des Kindes nennt; die Annahme ist, dass, wenn er innerhalb eines Jahres geboren würde, bevor er etwas älter wäre, die gefürchteten Königreiche verschwunden sein werden.

„Alma [Jungfrau, Jesaja 7,14] Ich möchte diese Frage der *Alma* 'noch etwas weiter ausführen'. Der hebräische Begriff lautet „*almah*“ und bedeutet: „Siehe, eine Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären.“ Ich denke, das ist ein starkes Argument gegen die Interpretation von Vers 14, dass er sich entweder auf die Frau des Königs oder auf die Frau Jesajas bezieht, die einen Sohn bekommen soll. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Frau von Ahas oder die Frau Jesajas Jungfrau war. Wir wissen sogar, dass Jesaja bereits einen Sohn, Schear- Jashab, hatte, als er König Ahas entgegtrat. Gott hatte ihm in Jesaja 7,3 befohlen, seinen Sohn Schear- Jashab mitzunehmen. Nun haben einige Ausleger argumentiert, dass „*almah*“ nicht wirklich „Jungfrau“, sondern „junge Frau“ bedeutet. Daher könnte sich der

Begriff auf Jesajas Frau oder auf die Frau von Ahas beziehen. Tatsächlich heißt es in der Revised Standard Version (RSV) in Jesaja 7,14: „Siehe, die junge Frau wird empfangen.“ Die RSV enthält zwar eine Fußnote mit dem Zusatz „oder Jungfrau“, aber diese steht eben in einer Fußnote. Die New English Bible (NEB) hingegen sagt: „Die junge Frau wird empfangen“, und es gibt keine Fußnote. Sie belässt es dabei. Somit wird jeglicher Hinweis auf eine Jungfrauengeburt vollständig ausgeschlossen. Die Frage ist also: Was bedeutet der Begriff „*almah*“?

Dazu möchte ich ein paar Anmerkungen machen. Erstens ist „*almah*“ nicht das übliche Wort für „Jungfrau“. „Jungfrau“ ist normalerweise die Übersetzung eines anderen hebräischen Wortes, nicht von „*almah*“. Üblicherweise wird „*bethulah*“ mit „Jungfrau“ übersetzt. Man könnte nun einwenden: Wenn „*bethulah*“ der gebräuchliche Begriff für Jungfrau ist, warum hat Jesaja dann nicht „*bethulah*“ anstelle von „*almah*“ verwendet, um dies deutlich zu machen? Schauen Sie sich dazu Ihr Zitat auf Seite 17 an, den ersten Absatz oben auf der Seite. Dieser stammt aus E. J. Youngs dreibändigem Kommentar zu Jesaja, Band 1, Seite 288, erster Absatz. Young sagt: „In Joel 1,8 ist mit ‚*Bethulah*‘ eindeutig eine verheiratete Frau gemeint. Auch in späteren aramäischen Beschwörungstexten bezeichnet das aramäische Äquivalent von ‚*Bethulah*‘ eine verheiratete Frau. Hätte Jesaja dieses Wort, ‚*Bethulah*‘, verwendet, hätte er uns im Unklaren gelassen. Wir hätten nicht genau wissen können, was er meinte. Spricht er von einer wirklichen Jungfrau oder meint er eher eine Verlobte oder gar eine Ehefrau? Angesichts dieser Überlegungen scheint Jesajas Wahl von ‚*Almah*‘ bewusst gewesen zu sein. Es scheint das einzige hebräische Wort zu sein, das unmissverständlich eine unverheiratete Frau bezeichnet. Kein anderes hebräisches Wort würde eindeutig ausdrücken, dass die Bezeichnete unverheiratet war; folglich wäre kein anderes Wort geeignet gewesen, die Anforderungen des Zeichens, wie sie der Kontext verlangte, zu erfüllen. Keines dieser anderen Wörter deutete auf ein ungewöhnliches Wort hin. Nur ‚*Almah*‘ macht deutlich, dass die Mutter unverheiratet war.“

Im nächsten Absatz heißt es: „Wenn die Mutter jedoch eine verheiratete Frau ist, war das Kind dann unehelich oder nicht? Wenn das Kind unehelich wäre, wäre eine solche Geburt ein Zeichen?“ Der gesamte Kontext, ja der gesamte biblische Kontext, schließt dies aus. Wäre die Mutter hingegen eine tugendhafte Frau gewesen, so wäre die Geburt ungewöhnlich gewesen, insbesondere da die Mutter unverheiratet und tugendhaft war. Berücksichtigt man diesen Umstand, wird deutlich, dass dies in der gesamten Geschichte nur auf eine Person zutrifft: Maria, die Mutter des Herrn.

Man beachte, dass Young hier die Notwendigkeit des Begriffs ' *almah* betont . Er hebt den unverheirateten Status stärker hervor als den Aspekt der Jungfräulichkeit , was nicht heißt, dass der Begriff nicht auch die Idee der Jungfräulichkeit beinhaltet. Die zentrale Bedeutung von ' *almah* scheint jedoch, wenn man den hebräischen Text betrachtet, „unverheiratet“ zu sein. Die Verwechslung mit *bethulah* besteht darin, dass es manchmal mit „Jungfrau“ übersetzt wird, aber nicht immer eine unverheiratete Frau meint; es gibt Fälle, in denen sie tatsächlich nicht unverheiratet ist. Der Begriff ' *almah* bezeichnet also eine unverheiratete Frau. Zweitens wird der Begriff ' *almah* verwendet, um eine Jungfrau zu bezeichnen. Betrachtet man diese Anwendungsfälle, stellt man fest, dass es sich in keinem Fall um eine verheiratete Frau handelt; es ist immer eine unverheiratete Frau.

In mindestens einem Fall ist klar, dass das Wort eine Frau bezeichnet, die nicht nur unverheiratet, sondern auch Jungfrau ist. Das findet sich in Genesis 24. Dort wird die Geschichte erzählt, wie Abraham seinen Diener aussendet, um eine Frau für Isaak zu finden. Die verwendete Terminologie ist interessant. In Genesis 24, Vers 43, liest man – hier spricht der Diener –: „ Siehe, ich stehe am Wasserbrunnen. Wenn nun die Jungfrau (' *almah*) herauskommt, um *Wasser zu schöpfen* , und ich zu ihr sage: Gib mir doch ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trinken!, und sie zu mir sagt: Trink du, und ich will auch für deine Kamele schöpfen!, *dann soll* sie die Frau *sein* , die der HERR für den Sohn meines Herrn

auserwählt hat.“

Das ist die Übersetzung der King-James-Bibel. Betrachten wir Vers 43 und vergleichen wir ihn mit dem Begriff „*almah*“ in Vers 16. Geht man zurück zu Vers 15, liest man: „Siehe, Rebekka kam heraus, die Tochter Betuels , des Sohnes Milkas , der Frau Nahors , des Bruders Abrahams, mit ihrem Krug auf der Schulter. Und das Mädchen“, das heißt *na'arah* , „*war* sehr schön anzusehen, eine Jungfrau“, *bethulah* , eine Jungfrau.“ Beachten wir nun, wie *bethulah* näher bestimmt wird: „Auch hatte kein Mann sie gekannt.“ Hier besteht eine gewisse Mehrdeutigkeit, die hier jedoch aufgelöst wird, wenn es heißt: „Sie ist eine *bethulah* , auch hatte sie keinen Mann gekannt, und sie ging hinab zum Brunnen, füllte ihren Krug und kam herauf.“

Nun sehen Sie in diesem Kapitel, dass sie eine *Na'arah war* . *Bethulah und 'almah*; sie alle werden auf Rebekka angewendet, und der Kontext macht deutlich, dass sie unverheiratet und Jungfrau war. Dr. MacRae , so erinnere ich mich, erklärte vor Jahren, wie ich das Wort ' *almah definieren sollte*: Er schlug vor, dass sie unverheiratet oder eine junge Frau im heiratsfähigen Alter war. Eine junge Frau im heiratsfähigen Alter, deren Kennzeichen unter anderem ihre Jungfräulichkeit war. Die Septuaginta

übersetzt *'almah* mit *Parthenos* . Nun zum dritten Punkt: Wie übersetzte die Septuaginta Jesaja 7,14? Bei der Übersetzung ins Griechische stellt sich die Frage: Wie verstanden sie ' *almah* ? *In der Septuaginta wird das Wort Parthenos* verwendet , das üblicherweise ebenfalls mit „Jungfrau“ übersetzt wird. In Matthäus 1,23 heißt es: „Siehe, die *Jungfrau* wird schwanger sein“; auch dort ist *Parthenos gemeint* . Manche argumentieren nun, damit sei der Fall geklärt, denn die griechischen Übersetzer hätten das Wort für „Jungfrau“ verwendet, und das gebe uns durch die Zitate im Neuen Testament ein klares Verständnis. Somit ist klar, dass „*almah* “ in Jesaja 7,14 „Jungfrau“ bedeutet.

So einfach ist es allerdings nicht, denn auch „*parthenos* “ ist mehrdeutig,

ähnlich wie „*bethulah*“ . Schauen Sie sich Ihr Zitat auf Seite 32 unten an. Es stammt von Harry Orlinsky aus dem Artikel „Jungfrau“ im „*Interpreter's Bible Dictionary*“. Dort heißt es: „*Ob parthenos* eine Jungfrau war oder nicht, war zweitrangig und hing möglicherweise vom Kontext ab. Der Begriff „*parthenias*“ bezeichnete eine unverheiratete Frau, und der Name „*parthenos*“ wurde manchmal ehrenhalber für die heilige Prostituierte verwendet. So gibt es beispielsweise den Namen „*parthenos*“ für den Tempel in Athen. Als das frühe Christentum den Glauben an die Jungfrauengeburt Jesu entwickelte, lag es nahe, auf einen möglichen Belegtext in Jesaja 7,14 hinzuweisen, wo von „Jungfrau“ die Rede ist, in der Septuaginta mit „*parthenos*“ und folglich auch vom hebräischen Begriff, der mit „*almah*“ übersetzt wurde.“ Aber worauf er dort hinweist, ist, dass *parthenos*, ähnlich wie *bethulah*, nicht immer völlig eindeutig ist, weil einige Verwendungen dies verschleiern.

Beachten Sie, dass er sagt, ob „*parthenos*“ eine Jungfrau bezeichnet oder nicht, müsse vom Kontext abhängen. Und genau hier ist der Kontext des Matthäusevangeliums meiner Meinung nach wichtig, denn in Matthäus 1,18 heißt es: „Die Geburt Jesu geschah aber so: Als seine Mutter Maria mit Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammenkamen, schwanger vom Heiligen Geist.“ Wenn man „*parthenos*“ in diesem Kontext mit diesem Zusatz verwendet, entspricht das dem Zusatz „*bethulah*“ in *Genesis 24*. Es ist klar, dass „*parthenos*“ in Matthäus 1,23 Jungfräulichkeit bezeichnet, da es „bevor sie zusammenkamen“ geschah. In Vers 25 wird dies noch einmal deutlich: „Er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte.“ Es besteht also kein Zweifel daran, dass der Begriff „*parthenos*“ im Matthäusevangelium eine doppelte Bedeutung hat . Mir scheint es daher ganz klar, dass Jesaja 7 in Vers 14 von der Jungfrauengeburt spricht. Es scheint sehr schwierig, dies auf den späteren König Hiskia oder den Sohn Jesajas anzuwenden. Es scheint vielmehr von der Wiederkunft Christi zu sprechen. Vers 13 ist also eine Ermahnung an Ahas: „Du wirst ersetzt werden.“ Und wenn das Kind innerhalb eines Jahres geboren würde, spenden die Verse 15

und 16 dem frommen Überrest, zu dem er spricht, Trost – nicht Ermahnung, sondern Zuspruch. In den Versen 15 und 16 findet sich somit ein Gedankenwechsel, aber keine Fortsetzung der Ermahnung an Ahas, sondern nur noch Worte des Trostes für Gottes Volk.

Langfristige Prophezeiungen in Verbindung mit einer kurzfristigen Prophezeiung.

Auf Seite 15 Ihrer Zitate, unten auf der Seite, im letzten Absatz, schlägt Hasel Bullock in seinem Artikel von 1987 Folgendes vor: „Nach Jesajas langfristiger Verkündigung wendet sich der Prophet der anderen unmittelbaren Gefahr zu, der syrisch -ephraimitischen Koalition, und folgt dem für seine Schriften typischen Muster, indem er diese langfristige Vorhersage mit einer kurzfristigen Prophezeiung untermauert, die von seinen Zeitgenossen beobachtet werden konnte. Die langfristigen Prophezeiungen in Jesaja 7,14 und 15 haben eine lange Zeit, um sich zu erfüllen, und die kurzfristige Prophezeiung findet sich in Jesaja 7,16. Ob man sie nun zwischen 15 und 16 oder zwischen 14 und 15/16 aufteilt, bleibt dem Ausleger überlassen.“

Jesajas Sohn [Jesaja 8] ist nicht gleichzusetzen mit dem Kind von Jesaja 7.

Es gibt hier einige schwierige Interpretationsprobleme, aber ich verstehe Kapitel 8 im Wesentlichen so wie Bullock: Es enthält eine kurzfristige Vorhersage, die eine bestimmte Erfüllung der langfristigen Prophezeiung bestätigt. Ich glaube nicht, dass man das Kind aus Kapitel 8 mit dem aus Kapitel 7 vergleichen kann, denn das Kind aus Kapitel 8 ist eindeutig der Sohn Jesajas. Dieses Kind wurde nicht von einer Jungfrau geboren; außerdem trägt es den Namen „Maher-Schalal-Hasch-Bas“ und nicht „Immanuel“. Es handelt sich um zwei verschiedene Kinder. Eines wurde sofort geboren, ja, man könnte sogar sagen, schneller als das Kind aus Kapitel 7, denn dort heißt es: „Ehe das Kind zwischen Gut und Böse unterscheiden kann, wird das Böse, dem du begegnest,

verschwunden sein.“ Von dem Kind aus Kapitel 8 heißt es, dass die Eindringlinge verschwunden sein werden, bevor es „mein Vater und meine Mutter“ sagen kann – wahrscheinlich innerhalb eines Jahres nach der Geburt. Die Prophezeiung aus Kapitel 8 muss also etwas später erfolgt sein. Der Wunsch wurde schneller erfüllt, aber es ist ein anderes Kind mit einem anderen Namen; seine Mutter war gewiss keine Jungfrau. Der Sohn in Kapitel 8 ist nicht dasselbe Kind wie in Kapitel 7.

Das Kind in Kapitel 8 erfüllt einen ähnlichen Zweck. Es tut dies jedoch noch schneller als das Kind in Kapitel 7. Das Kind wird innerhalb eines Jahres geboren, bevor es zwischen Gut und Böse unterscheiden kann. In Kapitel 8 hingegen scheint ein Kind anzudeuten, dass das Problem gelöst sein wird, noch bevor es „mein Vater“ oder „meine Mutter“ sagen kann. Vers 4: „Ehe das Kind ‚meine Mutter und mein Vater‘ rufen kann, werden die Reichtümer von Damaskus und die Beute von Samaria vor dem König von Assyrien weggenommen werden.“ Dies scheint ein kürzerer Zeitraum zu sein als in Kapitel 7. Es gibt also zwei verschiedene Kinder, zwei verschiedene Prophezeiungen und zwei verschiedene Zeitpunkte. Diese Erfüllung kann so beobachtet werden, dass die Geburt eines Kindes als Bestätigung der Echtheit der anderen, langfristigen Prophezeiung von der Geburt eines Kindes durch eine Jungfrau dient. Mit anderen Worten: Bevor Christus geboren wurde, waren diese Könige bereits tot. Im unmittelbaren Kontext betrachtet, wird diesen Menschen gesagt, dass das Problem in zwei oder drei Jahren gelöst sein wird. Das konnten sie nicht überprüfen. Eine langfristige, ungewisse Zukunft wird durch die kurzfristige Prophezeiung vermeintlich gewiss.

Das Kind als Zeitmaßstab

Das syrisch -ephraimitische Bündnis gegen Juda war ein kurzfristiges Problem, das sich innerhalb weniger Jahre erledigt hätte. Ich denke, sie hatten die Prophezeiung gehört, dass Ahas ein unwürdiger Thronfolger Davids sei und ersetzt werden würde. Wenn heute oder innerhalb des Jahres ein Kind geboren würde, bevor es älter als zwei Jahre wäre, wäre das Problem gelöst. Die Geburt

des Kindes dient lediglich als Grundlage für die Zeitmessung. Es wird nicht gesagt, dass das Kind definitiv geboren wird, sondern nur, ob es geboren werden sollte. Dies scheint mir die Verbindung zwischen den beiden Textstellen herzustellen. Im nächsten Kapitel wird dies deutlich, da dort eine Parallele besteht.

Jesaja 7,17–25: Folgen des Bündnisses von Ahas mit Assyrien Lasst uns fortfahren. Dies ist ein schwieriges Auslegungsproblem, über das Sie weiter nachdenken und zu Ihrer eigenen Schlussfolgerung gelangen können. In Kapitel 7, Verse 17 bis 25, finden Sie die Folgen von Ahas' Plan. Erinnern Sie sich: Ahas' Plan sah ein Bündnis mit Assyrien vor, um die Bedrohung durch Ephraim und Syrien abzuwenden. Jesaja beschreibt in den Versen 17 bis 25 die letztendlichen Auswirkungen von Ahas' Vertrauen auf den König von Assyrien. Beachten Sie Vers 17: „Der HERR wird über dich und dein Volk und über das Haus deines Vaters eine Zeit bringen, wie es keine seit Ephraims Abspaltung von Juda gegeben hat – er wird den König von Assyrien bringen.“ Er ging ein Bündnis ein, in der Annahme, alles würde ruhig bleiben. Doch der HERR sagt, dass der König von Assyrien über dich kommen wird. „An jenem Tag wird der HERR Fliegen aus den fernen Strömen Ägyptens und Bienen aus dem Land Assyrien herbeipfeifen. Sie werden alle kommen und sich in den tiefen Schluchten und Felsspalten, auf allen Dornensträuchern und an allen Wasserstellen niederlassen. [Beachten Sie die Formulierung hier.] An jenem Tag wird der HERR einen Scherenführer, den er jenseits des Euphrats – den König von Assyrien – gemietet hat, benutzen, um euch den Kopf und die Beine zu scheren und euch auch den Bart abzuschneiden.“

So spricht der Herr durch Jesaja, dass er mit einem gemieteten Rasiermesser rasieren wird. Dieses gemietete Rasiermesser ist Assyrien. Assyrien wurde von Ahas angeheuert, um Syrien und Israel (oder Ephraim) zu vernichten. Jesaja sagt, dass Assyrien kommen und auch euch vernichten wird. „Der Herr wird mit dem gemieteten Rasiermesser rasieren“, nämlich mit denen jenseits des Flusses. nämlich dem König von Assyrien: „Schert euch den Kopf und die Beine

und rasiert euch den Bart. An jenem Tag wird ein Mann eine junge Kuh und zwei Ziegen am Leben erhalten. Und weil sie so viel Milch geben, wird er Quark zu essen haben. Alle, die im Land zurückbleiben, werden Quark und Honig essen. An jenem Tag wird es überall dort, wo einst tausend Rebstöcke im Wert von tausend Silber-Schekeln standen, nur noch Dornen und Disteln geben. Man wird mit Pfeil und Bogen dorthin gehen, denn das Land wird mit Dornen und Disteln bedeckt sein. Alle Hügel, die einst mit der Hacke bestellt wurden, werdet ihr nicht mehr betreten, aus Furcht vor Dornen und Disteln; sie werden zu Weideflächen für Rinder und Schafe werden.“ Mit anderen Worten: Die Landwirtschaft wird unter dem Mangel an Anbau leiden; Weinberge werden zerstört, und Weideflächen entstehen, die kaum Pflege benötigen. Dies wird eine verheerende Katastrophe für das Land bedeuten. Der Urheber dieser Verwüstung wird Assyrien sein. Genau dieses Land hatte Ahas in der Hoffnung, aus dem Nordreich und aus Syrien befreit zu werden.

Bezug zu Jesaja 36: Die Folgen dieses Bündnisses, das Ahas mit den Assyern schloss, zeigen sich zur Zeit seines Sohnes Hiskia. Die Ereignisse dieses Bündnisses werden in den Kapiteln 36 bis 39 des Buches Jesaja ausführlich beschrieben. Dieser historische Abschnitt bildet die Trennlinie zwischen den beiden Hauptteilen des Buches. Zur Zeit Hiskias, des Sohnes von Ahas, zieht Sanherib gegen Jerusalem und belagert die Stadt. So erntet Hiskia, was Ahas gesät hat.

Das Interessante ist nun Folgendes: In Kapitel 36, Vers 2, zur Zeit von Ahas' Sohn Hiskia, als Sanherib Jerusalem bedrohte, lesen wir: „Und der König von Assyrien sandte Rabschake mit einem großen Heer von Lachisch nach Jerusalem zu König Hiskia.“ Beachten Sie den letzten Satz: „Und er stellte sich an den Abfluss des oberen Teiches an der Straße zum Walkerfeld.“ Erinnern Sie sich an diesen Ort. Gehen Sie zurück zu Jesaja 7, Vers 3: „Da sprach der HERR zu Jesaja: Geh nun hinaus, Ahas entgegen, du und Schear- Jaschub, deinen Sohn, ans

Ende des Abflusses des oberen Teiches an der Straße zum Walkerfeld.“ Mit anderen Worten: Genau an dem Ort, wo Jesaja Ahas zuvor konfrontiert und ihm geraten hatte, dem HERRN zu vertrauen und in ihm Sicherheit und Zuversicht zu finden, wird diese Drohung gegen ihn scheitern. Ahas wollte dem HERRN offensichtlich nicht vertrauen. Stattdessen vertraute er auf Assyrien und schloss ein Bündnis mit ihnen. Genau an dem Ort, vor dem Jesaja ihn an jenem Tag gewarnt hatte, steht nun, eine Generation später, der assyrische Bote und fordert Hiskia zur Unterwerfung auf. Dies ist also die letztendliche Konsequenz von Ahas' Verhalten im syrisch-ephraimitischen Krieg.

Jesaja 8,1-4: Jesajas Sohn Maher-Schalal-Hasch-Bas schreibt eine Schriftrolle.

Kommen wir nun zu Kapitel 8. Wir befinden uns immer noch in diesem Abschnitt des Buches Immanuel. Der historische Hintergrund und die allgemeine Lehre in Kapitel 8 ähneln sehr denen von Kapitel 7. Die Verse 1 bis 4 lauten: „Der HERR sprach zu mir: ‚Nimm eine große Schriftrolle und schreibe mit einem gewöhnlichen Schreibgerät darauf: Maher-Schalal-Hasch-Bas. Und ich werde Urija, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberekias, als zuverlässige Zeugen für mich berufen.‘“ Dann ging ich zu der Prophetin, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach der HERR zu mir: „Nenne ihn Maher-Schalal-Hasch-Bas. Noch ehe der Knabe ‚Mein Vater‘ oder ‚Meine Mutter‘ sagen kann, wird der König von Assyrien den Reichtum von Damaskus und die Beute von Samaria wegnehmen.“ (NIV)

Jesaja wird beauftragt, über Maher-Schalal -Hasch-Bas zu schreiben. Die King-James-Übersetzung gibt dies als Eigennamen wieder. Die NIV tut dies ebenfalls, obwohl die NIV eine Anmerkung enthält, die besagt, dass Maher-Schalal-Hasch-Bas „schnell zur Plünderung, eilig zur Beute“ bedeutet. Ich denke, es ist fraglich, ob es überhaupt in diesem ersten Fall als Eigenname übersetzt werden sollte. Offensichtlich handelt es sich um einen symbolischen Namen, dessen Bedeutung „schnell zur Plünderung, eilig zur Beute“ ist. Man nehme also

die große Schriftrolle und schreibe mit einem Stift darauf: „schnell zur Plünderung, eilig zur Beute“. Der englische Name Maher-Schalal-Hasch-Bas ist dort lediglich transkribiert. Nun scheint die Symbolik des Namens „schnell zur Plünderung, eilig zur Beute“ zu sein, dass Unheil über die beiden Königreiche Israel und Syrien kommen wird. Wie es in Vers vier heißt: „Der Reichtum von Damaskus und die Beute von Samaria werden vom König von Assyrien fortgetragen werden.“ Ihnen und schließlich auch Juda droht das Verderben.

Man findet dort die gleichen Formulierungen wie im Vers über Juda in Jesaja 10,5 und 6: „Wehe dem Assyrer, dem Stab meines Zorns, in dessen Hand die Keule meines Grimms ist! Ich sende ihn gegen ein gottloses Volk, ich schicke ihn gegen ein Volk, das mich erzürnt, um Beute zu machen und Raub zu rauben und sie wie Dreck auf den Straßen zu zertreten.“ So kommt die Zerstörung durch die Assyrer über das Nordreich, über Syrien und schließlich auch über Juda. Daher der Name: „Schnell zur Plünderung, flink zur Beute.“

Dann wird ein Zeichen gegeben, das dem in Jesaja 7,14–16 sehr ähnlich ist, obwohl der Zeitraum hier kürzer ist. „Ehe das Kind sagen kann: ‚Mein Vater‘ oder ‚Meine Mutter‘.“ Das wären einige der ersten Worte eines Kindes. Hier wird das Kind geboren, und es ist eindeutig nicht jungfräulich geboren: „Ich ging zu der Prophetin, und sie wurde schwanger.“ Daher scheint es mir, dass das Kind hier nicht dasselbe sein kann wie das in Kapitel 7. Die Namen sind anders, die Mütter sind anders. Jesaja 7,14 ist eindeutig messianisch. Historisch gesehen findet man jedoch den Syrisch -Ephraimischen Krieg von 734 v. Chr. Der Fall von Damaskus erfolgte zwei Jahre nach dieser Bedrohung. Damaskus fiel 732 v. Chr.

Young sagt: „Die Prophezeiung von der Geburt des Sohnes Jesajas könnte als Unterpfand oder Vorzeichen für den Sohn der Jungfrau gedeutet werden.“ Das ähnelt Bullocks Aussage. Young deutet an, dass zwei große Gestalten kommen werden: zuerst Immanuel, der dem Volk Gottes Erlösung bringen wird, und dann Assyrien und seine Verwüstung für Ahas und seine Anhänger.

Das findet man im fünften Vers und den folgenden: „Der HERR sprach

abermals zu mir: ‚Weil dieses Volk die sanft fließenden Wasser von Schiloah verachtet und sich über Rezin und den Sohn Remaljas freut .‘“

Jesaja 8,5-8 Die Wasser von Schilo

Ich glaube, das bedeutet, dass dieses Volk die sanft fließenden Wasser von Schiloah ablehnt und sich über Rezin und den Sohn Remaljas freut ; mit anderen Worten, sie freuen sich über ihre Niederlage. ‚, Darum wird der Herr die gewaltigen Fluten des Flusses – den König von Assyrien mit all seinem Prunk – über sie bringen. Er wird alle seine Kanäle überfluten, über alle seine Ufer strömen und nach Juda hineinströmen, es überschwemmen, durchfließen und bis zum Hals reichen. Seine ausgebreiteten Flügel werden die ganze Breite deines Landes bedecken, o Immanuel! ‘ So zeigen Jesaja Kapitel 8, Verse 5–8, erneut die Folgen von Ahas’ Bündnis mit Assyrien und seiner alleinigen Abhängigkeit vom dortigen König. ‚Weil das Volk dem Herrn nicht traut‘, symbolisiert durch die Wasser von Schiloah , weil sie dem Herrn nicht trauen, lehnen sie die Wasser von Schiloah ab . Weil sie dem Herrn nicht vertrauen, wird er einen gewaltigen Strom über sie senden, der das Land überschwemmen wird – und dieser gewaltige Strom ist Assyrien. Das Ende von Vers 8 ist jedoch bedeutsam, denn dieser Strom wird das Land gleichsam überfluten. Er wird über die Ufer treten und bis zum Hals reichen. Aber er wird das Land nicht völlig überfluten und keinen vollständigen Erfolg haben. Der Grund dafür ist, dass es Immanuels Land ist. ‚, Er wird alle seine Kanäle überfluten, über alle seine Ufer strömen und nach Juda hineinströmen, es umspülen, es durchziehen und bis zum Hals reichen. Seine ausgebreiteten Flügel werden die ganze Breite deines Landes bedecken, o Immanuel .‘ Letztendlich ist es nicht Ahas’ Land, sondern Immanuels Land, und deshalb ist der König von Assyrien machtlos, alles zu tun, was er will, nämlich Juda vollständig zu vernichten. Es ist ihm nicht erlaubt. Er kann nur so weit gehen, wie der Herr es ihm erlaubt. Er führt die Ziele aus, die der Herr ihm aufgetragen hat. Dazu gehört nicht die Vernichtung des Landes Juda.

Jesaja 8,9-10: Assyrien, Syrien und Ephraim werden Juda nicht erobern.

Kapitel 8, Verse 9 und 10, zeigen, dass die Nationen Assyrien, Syrien und Ephraim Juda nicht erobern werden. In Vers 9 heißt es: „Erhebt euren Kriegsschrei, ihr Nationen, und werdet zerschmettert! Hört zu, ihr fernen Länder! Rüstet euch zum Kampf, und werdet zerschmettert! Ersinnt eure Strategie, aber sie wird vereitelt werden; plant euren Plan, aber er wird nicht bestehen, denn Gott ist mit uns.“ Young erklärt, dass, wie zuvor das bevorstehende Unheil symbolisch im Namen von Jesajas Sohn Maher-Schalal-Hasch-Bas ausgedrückt wurde, hier die Befreiung symbolisch im Sohn der Jungfrau, Immanuel, zum Ausdruck kommt. Es ist Immanuels Land, daher kann Assyrien nur so weit vordringen, wie Gott es zulässt. Es wird keine vollständige Vernichtung geben. Diese Prophezeiung erfüllt sich deutlich zur Zeit Hiskias im zweiten Teil des Buches – Jesaja 36–39. Die Assyrer waren bereit, Jerusalem einzunehmen, als der Herr eingriff und eine Plage über Sanherib sandte. Obwohl die assyrischen Annalen berichten, er habe Hiskia „wie einen Vogel im Käfig“ eingesperrt, nahm er Jerusalem nicht ein.

Jesaja 8,11–22: Ermahnende Worte

Gut, Kapitel 8, Verse 11 bis 22, sind Ermahnungen an die Israeliten angesichts der aktuellen Lage. Ich werde nicht viel Zeit mit diesen Versen verbringen, sondern nur einige davon lesen. Kapitel 8, Verse 13-14: „Den HERRN, den Allmächtigen, sollt ihr heilighalten; vor ihm sollt ihr euch fürchten, vor ihm sollt ihr schrecken, und er wird ein Heiligtum sein; aber für beide Häuser Israels wird er ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Streites sein.“ Welche Furcht ist das? Die Furcht vor dem HERRN: „Heiligt den HERRN, er sei eure Furcht, er sei euer Schrecken.“

Kapitel 8, Verse 19 und 20: „Wenn euch die Leute raten, Geisterbeschwörer und Wahrsager zu befragen, die flüstern und murmeln, sollte ein Volk nicht seinen Gott befragen? Warum befragt man die Toten für die

Lebenden? Zum Gesetz und zum Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Wort reden, haben sie kein Licht der Morgenröte .“ Dies sind also Worte der Ermahnung angesichts der gegenwärtigen Lage.

Machen wir eine zehnmütige Pause, dann fahren wir mit Jesaja Kapitel 9 fort. Kapitel 8 Vers 21 geht direkt in Kapitel 9 und die dort enthaltene messianische Prophezeiung über.

Transkribiert von Colby Esposito und Ted Hildebrandt
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt
Endgültige Bearbeitung durch Dr. Perry Phillips
Neu erzählt von Dr. Perry Phillips